

abschreckende Thatsache vor unsern Augen, dass nämlich nicht selten Tausende, ja Hunderttausende Unkosten gemacht werden, ohne dass das Ziel erreicht wird, wie diess z. B. im Taborer und Pilsner etc. Kreis der Fall war, wo aus Mangel des vorbereiteten und aufgehäuften Humus auf dem rohen Granit- und Gneusboden kein Acker und keine Wiese lange Bestand haben. Die Naturökonomie scheint ein tüchtiges Mittel hiefür zu besitzen, das im Kurzen darin bestände, die Ufer der Teiche vorerst mit Samen von Phragmites zu besäen, und während dieses mit seinem grossen Naturecomplex bald unter dem Wasser sprossend, bald ober dem Wasser klastertreich treibend nach dem Centrum des Teiches schreitet, ist dann *Carex stricta* oder das Crombeg-Gras zu säen, worauf endlich *Schoenus nigricans* und alles Gefolge derselben als: die gewünschten Gentianen, Orchideen, Iris und aller oben erwähnte Apparat der Wiesen als ein tüchtiges Futter folgt, bis der grüne Wiesenmund die Wasserspiegel des Teiches schliesst und dem Landwirthe endlich eine herrliche humusreiche Wiese zurücklässt.

Diese Culturidee muss jedem Naturkenner beifallen, der die einerseits kostspieligen und verunglückten Versuche der Teichumwandlung und andererseits das sichere Erreichen der verschiedenen Zwecke kennt, welche sich auch die Natur selbst nach den Berichten der H. H. Dr. Kerner und Reissek über die Pusten Ungarns*) setzt.

M i s c e l l e n .

**) In dem officiellen Berichte über die Resultate der im Jahre 1858 unternommenen russischen Expedition nach Chorassan schildert Hr. Lenz die Erscheinung des trockenen Nebels folgend: „Beim Aufgang der Sonne oder kurz darnach werden die entfernteren Objecte gleichsam verhüllt und der Himmel nimmt am Horizont eine Milchfarbe an. Die Sonne bleibt klar. Nach Massgabe des Aufsteigens der Sonne, vielleicht auch (und sogar wahrscheinlich) mit der Zunahme der Temperatur, nimmt die Erscheinung zu. Berge, welche nicht weiter als 15—20 Werst (also 2—3 Meilen) entfernt sind, werden sichtbar; ihre Farbe ändert sich nicht, aber wird matter. Auf diese Weise nimmt die Erscheinung zu, bis dass sie, wie es gewöhnlich geschieht, durch den Wind unterbrochen wird, oder auch bis zum Sonnenuntergang anhält. Zum Beweise, dass dieselbe nicht der gewöhnlich sogenannte trockene

*) Siehe die Wiener Zeitung und die Verhandlungen des k. k. zoologisch-botanischen Vereines in Wien 1858.

Nebel oder Höhenrauch ist, dient ihre Entstehung; auch habe ich hier von den charakteristischen Merkmalen des letztern nichts bemerkt. Ich nehme dennoch an, dass diese Erscheinung zu dem sog. trockenen Nebel gehöre, wage aber meine Ansicht über dieselbe nicht eher zu äussern, als bis ich mehr Beobachtungen und einige Versuche darüber angestellt haben werde. Was ich gesehen habe, stimmt jedenfalls sehr auffallend mit dem überein, was Willkomm in Spanien wahrgenommen hat.“ — Auch Erman nimmt hiebei an, dass diese Undurchsichtigkeit der Atmosphäre nicht von niedergeschlagenen Wasserdämpfen herrühren konnte.

* * Seitdem Barlow den Magnetismus nicht im Innern der Erde, sondern über derselben und durch die äussere Rinde verbreitet sucht; seit Ampère äusserte, die Erde werde durch einen elektrischen Strom von Ost nach West umflossen und dadurch magnetisch; seitdem Seebeck in Berlin meint, dass die magnetische Polarität in der Erde durch ungleiche Erwärmung erregt werden müsse, wenn wir annehmen, dass sie im Innern von verschiedenen Metallgürteln durchzogen sei, seit Faraday in London die Magneto-Electricität darstellte und Oersted in Kiel den Elektro-Magnetismus fand, seit jener Zeit mussten die mathematischen Erklärungsweisen in den Hintergrund treten. Möchte es alsbald einem geologischen Forscher gelingen, uns mit einer entsprechenden physikalischen Erklärung des tellurischen Magnetismus zu erfreuen.

Wäge.

* * Einen schätzbaren Beitrag zur Anregung erneuter Beschäftigung in der seit längerer Zeit lebhaft ventilirten Gletscherfrage — wir verweisen namentlich auf Saussure, Ebel, Rendu, Godefroi, Charpentier, Hugi, Agassiz, Forbes, Reuss u. A. — liefert W. Prange in Bunzlau in seinem Aufsatz: die Gletscher und die Naturwissenschaft (s. die Abhandl. der naturforsch. Ges. zu Görlitz. IX. Band 1859.)

* * In der Berliner Entomologischen Zeitung (S. 160) theilt Ruthe die Beobachtung einer gewiss seltenen Zwitterbildung mit, welche einen Bracconiden, den *Blacus maculipes* Wesm. betraf. Das Thier soll nach der Bildung der Fühler, Flügel und des Körpers auf der linken Seite männlich, auf der rechten weiblich gewesen sein! —

* * Die so eben erschienenen neuesten Memorie dell' I. R. Istituto Veneto di scienze ed arti (Vol. VII. Venezia 1859 in 4^o) enthalten wieder mehrere beachtenswerthe grössere und kleinere Aufsätze aus dem Gesamtgebiete der Wissenschaften. Darunter dürften den Naturforscher insbesondere interessiren: 1. Della forza dell' animo, del G. Bianchetti. — 6. Nuove considerazioni sulla robustezza delle caldaje a vapore, del A. Capelletto — 7. Sulla tubercolosi dell' utero e degli organi ad esso attinenti, del G. Namias (con 1 tav.) — 9. Plantarum in mari rubro hucusque collectarum

enumeratio (juvante A. Figari), auctore J. Zanardini (con 12 tab.). —
 10. Posizioni medie di 2706 stelle pol 1. gennajo 1860 etc., del G. Santini.
 11. Intorno alle ombre colorate; osservazioni e sperienze del B. Bizio. —
 13. Piante fossili della Dalmazia, raccolte ed illustrate del Rob. de Visiani
 (con 6. tav.). — 14. Sulla natura e origine de' contagi, del G. Sandri.
 — 16. Parole-medaglie della storia della medicina, del P. Marzolo. —
 Sämmtliche Aufsätze sind eben so viele Beweise der regen und gediegenen
 Thätigkeit der Venetianer gelehrten Academie, *Weitenweber.*

* * Die Familie der Gräser ist — ganz analog dem Stande der Acker-
 bauer, der sie pflegt — eine über die ganze bewohnte Erde verbreitete.
 Von den kalten Gestaden Norwegens, die an die Gränzen des ewigen Win-
 ters streifen, bis zu den Glutebenen der Aequatorialgegenden, vom tiefgelegenen
 Marschlande bis hinauf, wo die Felsenzacken der Alpen die Erde mit dem
 Himmel verbinden (soweit dort überhaupt das organische Leben in Gestalt
 von Pflanzen sich noch zeigt), da treten auch alsbald Gräser und Riedgrä-
 ser auf.

H. Wagner.

* * Der rühmlich bekannte Lehrer der Mathematik und Naturwissen-
 schaften, Dr. M. A. F. Prestel in Emden, hat soeben eine wichtige Schrift
 herausgegeben, auf welche wir hiemit aufmerksam machen wollen. Sie führt
 den etwas langen Titel: „Das astronomische Diagramm, ein Instrument, mit-
 telst dessen der Stand und Gang einer Uhr, das Azimuth terrestrischer Ge-
 genstände, die Mittagslinie, die Abweichung der Magnetnadel, der Aufgang
 und Untergang der Gestirne bestimmt und andere Aufgaben der astronomi-
 schen Geographie und nautischen Astronomie schnell, sicher und bequem ohne
 Rechnung gelöst werden können.“ Für Seefahrer, reisende Geographen, Inge-
 nieure, Feldmesser, Uhrmacher, sowie für Freunde der praktischen Astronomie.
 Mit 140 in den Text eingedruckten Holzschnitten und dem Instrumente (Dia-
 gramm, nebst Maassstab) auf zwei Tafeln (in gr. Folio). Braunschweig bei Vie-
 weg 1859. — Hieran schliessen wir die Notiz, dass der Director der Prager Stern-
 warte, Hr. Dr. Jos. G. Böhm, in den Abhandlungen der naturforsch. Gesell-
 schaft zu Görlitz (IX. Band Görlitz 1859) einen streng wissenschaftlichen
 „Beitrag zur Berechnung der Sternschuppen“ veröffentlicht hat.

Weitenweber.

* * Nach mehrfälligen Beobachtungen des Prof. Kessler in Kiew
 möchten die gemeine Hausratte (*Mus Rattus L.*) mit den in neuerer Zeit ab-
 getrennten Arten: *Mus tectorum Savi*, *Mus rattoides Pictet* und *Mus leucogaster*
Pictet nur als Varietäten einer einzigen Art anzusehen sein. Der genannte
 Forscher sucht diese seine Ansicht in einem Aufsätze: Einige mammologische

Notizen (s. Bulletin de la soc. Imper. des Naturalistes de Moscou. 1858 Nro. 2. S. 578) weiter zu begründen, worauf wir hiermit verweisen wollen.

Weitenweber.

* * Wie wir von geschätzter Hand erfahren, ist dem ausgezeichneten Forscher auf dem Gebiete der Morphologie, Dr. Friedrich Carl Schimper in Schwetzingen, durch die hohe Munificenz Sr. k. Hoheit, des Grossherzogs von Baden, eine Unterstützung aus dem Fonde für Kunst und Wissenschaft pr. 300 fl. zu Theil geworden. Möchte sich doch der geistreiche Morphologe endlich entschliessen, seine höchst interessanten eben so vielseitigen als originellen Entdeckungen durch den Druck zu veröffentlichen; wozu uns derselbe bereits vor mehreren Jahren die Hoffnung gemacht hat, ohne sie bisher zu erfüllen.

* * * Einer Mittheilung vom Neusiedler See zu Folge verwüsten seit Kurzem ungeheure Schwärme von Wanderheuschrecken einzelne Theile des Wieselburger Comitats, und dehnen ihre verderblichen Besuche bis an die Leitha aus. Die Massen dieser Thiere sind heuer bedeutend grösser als im vorigen Jahre, wo man in jener Gegend 1509 Wiener Metzen Heuschrecken und 87 Metzen Eier vernichtet hatte.

W. Z.

* * * Recht schätzbare Beiträge zur Naturkunde, insbesondere des Nordamerikanischen Freistaates Massachusetts, enthält die so eben uns zugekommene zweite Abtheilung des VI. Bandes von: *Memoirs of the American Academy of arts and sciences* (Cambridge and Boston 1859 in 4^o). Hierunter befinden sich: Register of the Thermometer for 36 Years (from 1821 to 1836) in Boston by Jonath. Hall. — A history of the Fishes of Massachusetts, by David H. Storer (mit 6 Taf. Abbildungen). — *Nevus*, a new Genus of Rosaceae, by Asa Gray. — Diagnostic Characters of new Species of phaenogamous Plants, collected in Japan by Charles Wright; with observations etc. by Asa Gray. — On a new Species of Medusa, *Crystallosmia polygonata*, by James W. Dana (mit 1 Taf. Abbildungen). — A new Method for Correcting a Planets Orbit, by Truman H. Safford. — Wir sehen der baldigen Fortsetzung ähnlicher Aufsätze, welche wesentlich die Kenntniss des transatlantischen Welttheiles fördern, im Interesse der Naturwissenschaft mit Vergnügen entgegen.

Weitenweber.

(*Todesfälle.*) In Belgrad starb am 19. August l. J. der Prof. der Physik und Rector des dortigen Lyceums, Med. Dr. Wuk Marinkowić. — Am 13. Sept. starb zu Wien Dr. Joseph Grailich, Custos-Adjunct im k. k. Hofmineralcabinett und ausserord. Prof. der Physik, in einem Alter von kaum erreichten 30 Jahren, an der Tuberculose. — Am selben Tage in Stuttgart der rühmlich bekannte Arzneiwaarenhändler Friedrich v. Jobst.

Redacteur: **Wilh. R. Weitenweber** (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—II.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 189-192](#)